

NEUWITTENBEKER DORF-GEFLÜSTER

Bürgerzeitung für das Gemeindegebiet

114. Ausgabe

Nr. 2 - 2002

25. Jahrgang

Super SPD Sommerfest

„Dieses Mal hat alles gepasst“ bemerkte Willi Johst, einer der Organisatoren des SPD Sommerfestes des Ortsvereins Neuwittenbek. In der Tat spielte in diesem Jahr sogar das Wetter bei der traditionellen Veranstaltung mit. Die SPD hatte ein Grillfest auf dem neuen Spielplatzgelände hinter der Grundschule organisiert. Auf Plakaten wurden die Einwohner der Gemeinde ebenso zur Teilnahme eingeladen wie benachbarte und befreundete Ortsvereine.

Höhepunkt der Veranstaltung war die Verleihung des „Roten Rückgrats“ an die Kieler SPD-Stadträtin Karin Halbe. Der Ortsverein vergab diesen Preis für Zivilcourage, Gradlinigkeit und sozialdemokratische Grundsatztreue zum ersten Mal (siehe auch Seite 4).

Der Ortsvereinsvorsitzende Jürgen Strack wies in seiner Ansprache bei der Preisverleihung darauf hin, dass Karin Halbe mit ihrer klaren Position zum Verkauf des Kieler Schlosses und insbesondere zur Startbahnverlängerung in Kiel – Holtenau sich bei den Kieler Genossen kaum Freunde gemacht habe.

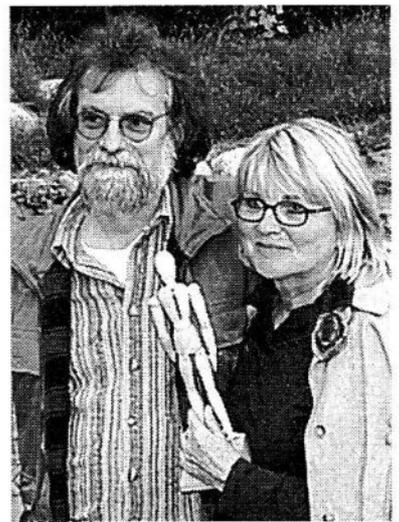
Auch Bürgermeister Hans Carstensen (CDU) ließ es sich nicht nehmen, der Politikerin für ihren Einsatz zu danken, der auch der Gemeinde Neuwittenbek zu Gute komme. Er überreichte ihr ein Buch über den Dänischen Wohld, nachdem er eine Widmung eingetragen hatte.

Der Vorsitzende der Bürgervereinigung gegen die Startbahnverlängerung Kiel - Holtenau, Frank Schmidt, war aus Altenholz angereist, um mit einem großen Blumenstrauß die Glückwünsche der BV zu dieser Auszeichnung zu überbringen.

Frau Halbe erwiderte in ihrer Ansprache, es täte ihr schon weh, zur nächsten Kommunalwahl nicht mehr aufgestellt zu werden. Sie sei aber stolz und dankbar, in Neuwittenbek so viele Freunde in der SPD zu haben.

Bis spät in die Nacht feierte die Neuwittenbeker SPD mit ihren Gästen.

„In dieser Form werden wir unser Sommerfest sicherlich wieder veranstalten und wieder die Neuwittenbeker Einwohner einladen“, war das Resümee von Waltraud Meier und Bernd Brandenburg.





SPD Sommerfest 2002



Flagge zeigen

Seit 1988 hat die Gemeinde Neuwittenbek ein eigenes Wappen. Jetzt kommt noch eine Flagge dazu; Motiv soll das Gemeindewappen auf blauem Grund sein. So beschloss es Neuwittenbeks Gemeindevertretung im Mai. Die bislang privat verwendeten Fahnen (Gemeindewappen auf weißem Grund) dürften kaum mehr genutzt werden dürfen.

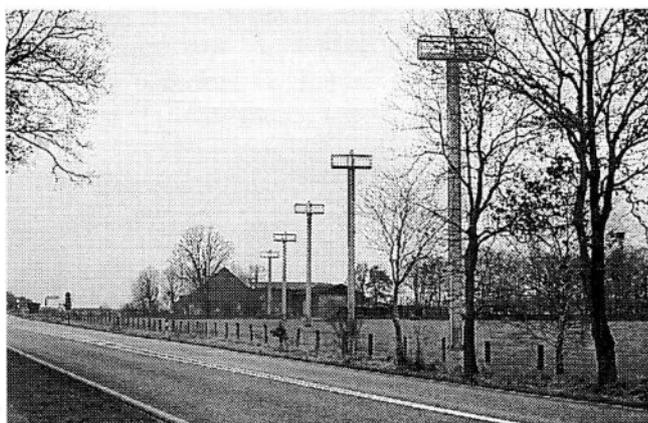
Nur insgesamt vier (!) Gemeindevertreter befürworteten die Einführung der Gemeindeflagge. Sie taten sich also ähnlich schwer, wie es die Resonanz in der Einwohnerschaft zeigte. Denn nur etwa 10 % aller Neuwittenbeker Haushalte haben sich an den beiden Flaggen-Abstimmungen beteiligt. „Es gibt kein Interesse an einer Flagge bei den Neuwittenbekern,“ bewertete dies Gemeindevertreter B. Brandenburg und votierte als Einziger gegen eine Flagge.

Bufo bufo auf Wanderschaft

Als Ende April der Krötenzaun nahe dem Biotop Els-rögen entfernt wurde, konnte Neuwittenbeks Naturschutzverein Bilanz ziehen. Insgesamt 780 Amphibien brachten die Naturschützer in diesem Frühjahr sicher über die Straße, rund 100 Tiere weniger als im Vorjahr. Dabei war die Zahl der Frösche und Molche unverändert geblieben; nur bei den Erdkröten (bufo bufo) waren es weniger Exemplare. Das könnte mit der milden Witterung im Februar zusammenhängen, so dass manche Kröten schon vor Errichtung des Zaunes auf die Wanderschaft gingen (obwohl der Zaun länger als im Vorjahr stand).

Während im letzten Jahr noch einige Mäuse in die Eimer fielen, konnte das mit einem kleinen Trick diesjährig verhindert werden; in die Eimer wurden Stöckchen gestellt, an denen sich die Mäuse wieder in die Freiheit retten konnten.

In jedem Fall hat sich die Anschaffung des neuen Krötenzaunes positiv bemerkbar gemacht; Auf- und Abbau sind wesentlich einfacher geworden.



Hungriger Wolf

Sieht so die Zukunft in unserer Gemeinde aus? Auf dem Foto ist die Einflugschneise des Militärflugplatzes beim „Hungrigen Wolf“ vor den Toren Itzehoes zu bestaunen. Hier reicht sicher nicht nur ein guter Schallschutz sondern hier müssen auch gute Nerven unter Beweis gestellt werden.

Verhandlungen nach "Gutsherrenart"

Die Gespräche mit dem Vorstand der Eckernförder Sparkasse zur Erhaltung der Neuwittenbeker Zweigstelle, die vom Bürgermeister und seinem Stellvertreter geführt wurden, sind ergebnislos verlaufen. Die Einwohnerversammlung hatte beschlossen, sich für den Erhalt der Zweigstelle einzusetzen.

In der letzten Gemeinderatsitzung wurde über dieses Gespräch berichtet, dabei wurde auch der Vorschlag zur Einrichtung eines Geldautomaten beim Höker vom Sparkassenvorstand abgelehnt. Nach Auskunft des Bürgermeisters seien die Investitionen für so einen Automaten zu hoch. Dabei wurde deutlich, dass der Sparkassenvorstand kein wirkliches Interesse zeigte, auf die Wünsche der Bürgerinnen und Bürger und der Kunden in Neuwittenbek einzugehen.

Die Kunden der Sparkasse Eckernförde sollten sich wirklich überlegen, ob sie nicht zu einem anderen Geldinstitut abwandern.



WC jetzt behindertengerechter

Die sogenannte Übergangslösung, oder das sogenannte Provisorium vor den WC's des LDZ ist nun einer neuerlichen WC-Zuwegung gewichen. So richtig glücklich kann man damit sicher auch nicht sein, aber aufgrund der örtlichen Verhältnisse ist dies wohl der Endzustand. Zu Ende darf jedoch nicht die Diskussion um die Finanzierung des sog. Provisoriums sein, welches für regen Diskussionsstoff in der Gemeinde sorgte. Aus Sicht der SPD-Fraktion handelt es sich hierbei um einen Planungsfehler, der nicht behindertengerecht zu Ende gedacht wurde, und anschließend als Übergangslösung verkauft wurde. Hierfür sind zu hohe Kosten entstanden, die der Gemeinde nicht angelastet werden dürfen.

NDG 2/2002



Briefkasten am richtigen Platz

Auf Antrag der SPD-Fraktion ging es nun doch zügiger, der Postkasten hängt jetzt dort, wo er hingehört. An der Hausfassade der Gaststätte „Zur Linde“ fristete er nach deren Schließung ein Schattendasein, nun befindet er sich am LDZ.

Noch gut gepolstert

Jeweils zu Jahresbeginn steht die Jahresrechnung auf der Tagesordnung der Gemeindevertretung – 2002 zum letzten Male mit DM-Angaben.

Die Haushaltsüberschreitungen des Jahres 2001 waren gering, sowohl von der Anzahl, als auch vom Umfang; die Einführung der sog. Deckungsringe hat dies gefördert. Die Gemeindevertretung konnte es diskussionslos akzeptieren.

Aber auch das Ergebnis der Jahresrechnung war positiv. Aus der Rücklage mussten knapp 274.000 DM weniger entnommen werden, als ursprünglich geplant. Die Rücklage der Gemeinde lag damit Ende 2001 bei über 1,4 Mill. DM (daneben noch die Sonderrücklage Ortsentwässerung mit fast einer halben Mill. DM). Dem gegenüber standen gemeindliche Schulden von 760.000 DM. Aber die nächste größere Investition klang bereits in der Vertretung an: die Feuerwehr benötigt ein neues Fahrzeug.

Auf der Einnahmenseite kommen im Jahr 2001 knapp 240.000 DM aus eigenen Steuern, über 750.000 DM aus dem Gemeindeanteil von Einkommens- und Umsatzsteuer und knapp eine halbe Mill. DM aus Schlüsselzuweisungen; ein Großteil dieser Beträge floss aber sogleich über Umlagen wieder ab.

Auf das künftige System der kommunalen Steuern soll u.a. die auf Bundesebene im Mai eingesetzte Kommission zur Reform der Gemeindefinanzen sich konzentrieren. Dabei geht es in erste Linie um die Gewerbesteuer. Einen Gewerbebetrieb hat Neuwittenbek jedenfalls verloren; die lange Jahre in Warleberg ansässige Jens GmbH zog ins Gettorfer Gewerbegebiet (die Jens Zerspannungstechnik GmbH verbleibt aber in Warleberg).

Ereignisreiche Jahreshauptversammlung

Die diesjährige Jahreshauptversammlung am 6. Mai 2002 stand noch ganz unter dem Eindruck der Presseerklärung vom 17. April 2002. In der Diskussion nahm die Verärgerung über die eigenen Genossen, insbesondere im Landtag und der Landesregierung, breiten Raum ein. Auf seine Presseerklärung hatte der Ortsverein aus der Bevölkerung breite Zustimmung erfahren.

„Das Rote Rückgrat“

Um wieder sozialdemokratische Grundwerte in den Vordergrund des politischen Handelns zu rücken, beschlossen die Genossen, hier aktiv ein Zeichen zu setzen. Sie wollen sozialdemokratische Politikerinnen und Politiker ermutigen und unterstützen, die sich diesen Werten verpflichtet fühlen und ihr Handeln daran ausrichten. Daher fassten sie folgenden Beschluss:

Der SPD – Ortsverein stiftet einen ideellen Preis für die Anerkennung von Gradlinigkeit, Zivilcourage und sozialdemokratischer Grundsatztreue.

Der Preis heißt „Das Rote Rückgrat“.

Der Preis ist ideell, mit keinen materiellen Zuwendungen verbunden.

Als erste Preisträgerin wurde die Kieler SPD Ratsherrin **Karin Halbe** gewählt.

Die Begründung für ihre Wahl lautet:

Karin Halbe hat sich in der Auseinandersetzung um die Startbahnverlängerung Kiel – Holtenau nicht einschüchtern lassen, hat aktiv nachgeforscht und Ungereimtheiten aufgedeckt. Sie hat ihr Wissen öffentlich gemacht und dabei persönliche Anfeindungen in Kauf genommen.



Vorstandswahlen

Da **Jochen Habeck**, der insgesamt über 12 Jahre den Ortsverein geführt hatte und **Renate Cassel**, seine Stellvertreterin nicht mehr kandidierten, standen die Neubesetzungen ihrer Ämter im Vorstand an.

Zum neuen Ortsvereinsvorsitzenden wurde **Jürgen Strack** gewählt, zu seinem Stellvertreter wählten die Anwesenden **Bernd Brandenburg**, den SPD Fraktionssprecher in der Gemeindevertretung.

Die Mitgliederversammlung dankte Renate Cassel und Jochen Habeck für ihre jahrelange erfolgreiche Arbeit.

Karin Halbe

Karin Halbe ist wohnhaft in Kiel. Sie ist verheiratet, Mutter dreier Söhne und hat drei Enkelkinder. Seit 1988 ist sie Mitglied der SPD und hat zahlreiche Parteiämter im Ortsverein Kiel – Wik und im SPD-Kreisverein Kiel bekleidet.

Seit vier Jahren ist sie stellvertretende Vorsitzende der SPD-Fraktion im Kieler Rathaus, seit 2 Jahren zusätzlich baupolitische Sprecherin.

Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit war und ist es, maßgeblich

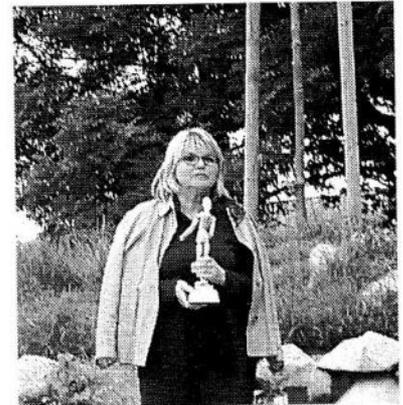
die Lebensbedingungen der Bewohner der Wik zu verbessern. Dies beginnt beim Lärmschutz an der B503, geht über die Schaffung von Wohnbebauung anstelle eines Behördenzentrums und hört beim Erhalt der Stadtteilbücherei noch lange nicht auf.

Politisches Rückgrat hat sie immer wieder gezeigt und sich nicht gescheut, gegen den Strom zu schwimmen; u.a. bezog sie Stellung gegen

- den Hochhausbau an der Ostseehalle
- den Verkauf des Kieler Schlosses an die Brückner-Gesellschaft
- die Startbahnverlängerung in Kiel - Holtenau

Bei Ihrer Akteneinsicht zum Thema Flughafen brachte sie eine kritische Stellungnahme des Baudezernats zu Tage, die in deutlichem Widerspruch zu den offiziellen Darstellungen des Oberbürgermeisters Gansel stehen.

Halbe kritisiert, dass Oberbürgermeister Norbert Gansel und Rethage sämtliche Bedenken "systematisch unter den Tisch gekehrt haben". ... Halbe ist nach ihren Erfahrungen verärgert: "Wie kann ich mir als Kommunalpolitikerin eine Meinung zu Sachthemen bilden, wenn ich die Wahrheit nur über die Akteneinsicht erfahren kann?" (Kieler Nachrichten 13.11.2001)



Strom ist zu wertvoll zum Heizen

Gerade in den letzten Wochen lief im Rundfunk eine Werbekampagne für Stromheizungen. Hier wurde der Eindruck erweckt, dass gerade diese sehr sparsam und somit umweltfreundlich sind.

Das Bundesumweltministerium hat stärkere Anstrengungen zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Energieeinsparung gefordert. Bundesumweltminister Jürgen Trittin nennt aber gerade den Einsatz von derartigen Strom betriebenen Heizungen als besonders kritisches Beispiel für fehlende Nachhaltigkeit in der Energieversorgung.

Strom ist eine sogenannte Sekundärenergie, und muss im Gegensatz zu Erdgas und Heizöl erst einmal erzeugt werden. Bei der Stromerzeugung in Deutschland entstehen im Mittel rund 60 % Umwandlungsverluste, da die dabei entstehende Wärme nicht genutzt, sondern über Kühltürme an die Umwelt abgegeben wird.

So hat selbst eine im Stromverbrauch für den Verbraucher vermeintlich günstige Stromspeicherheizung im Vergleich zu einer Erdgas-Brennwertheizung einen über vierfach höheren Kohlendioxid(CO₂)-Ausstoß. Und eben dieses Treibhausgas CO₂ ist im wesentlichen für die Erwärmung des Erdklimas mitverantwortlich. Umweltschonendes Heizen fängt bereits bei der Wahl des Energieträgers an, Strom ist zu wertvoll zum Heizen.

Sind wir denn noch zu retten?

Unter dieser Überschrift stand bereits vor 14 Jahren ein Artikel im Neuwittenbeker Dorf-Geflüster. Anlass war hierfür seinerzeit das Robbensterben in der Nordsee, das auch zu unzähligen Aktivitäten von Umweltschützern, Bürgerinitiativen, Kurverwaltungen und sogar Supermärkten beitrug.

Menschenkette wurden entlang der Nordseeküste in riesigen Ausmaßen gebildet, um für den Schutz des

Meeres zu demonstrieren und der Meeresverschmutzung Einhalt zu gebieten. Informationsbroschüren und Flugblätter überschwemmten förmlich das Land, um den Bürgern und Verbrauchern ein umweltbewusstes Konsumverhalten näher zu bringen. In Rundfunk, Fernsehen, Zeitungen und Illustrierten, ja sogar in unserem Dorf-Geflüster gab es Tipps, um die einfachsten Maßnahmen zur Selbstverständlichkeit werden zu lassen.

Man sollte glauben, dass eine derartige Informationsflut seinerzeit ihre Früchte getragen hat, und ein sensibleres und verantwortliches Umweltdenken hervorgerufen hat. Nun ja, das Robbensterben vor 14 Jahren ist in Vergessenheit geraten, die Kurverwaltungen bangen nicht mehr um fernbleibende Touristen, das Meer scheint sich wieder „gefügt“ zu haben. Und doch geht die schleichende Verschmutzung munter weiter, bis zum nächsten Schock, der dann wieder Empörung und Entsetzen hervorrufen wird.

Dabei fängt der Umweltschutz zu Hause an, ein alter Spruch, den alle kennen, aber leider nicht beherzigen. Denn in unserem Artikel damals wurde der Einsatz von Unkrautvernichtungsmitteln gerade auch in unserer Gemeinde angeprangert. Leider hat sich an diesem Verhalten bis heute nicht viel geändert. Und ganz aktuell wird sich heute wieder in Empörung und Entsetzen geübt in Hinblick auf den Nitrophen-Skandal im Viehfutter. Nitrophen aber ist ein sogenanntes Pflanzenschutzmittel (welch ein irreführender Name), und mittlerweile in Deutschland verboten.

Die zulässigen Mittel müssen deshalb aber noch lange nicht den Blauen Engel verdienen, auch sie sind für die Umwelt Gift. Um es noch einmal zu sagen: Unkrautvernichtungsmittel belasten wie andere sog. Pflanzenschutzmittel den Boden, das Grundwasser, die Auen, Bäche und Flüsse sowie schließlich das Meer. Auf diese Gifte sollten wir verzichten. Wir retten so nicht nur das Leben im Meer, sondern letztendlich auch uns selbst.

HEIZUNG

Inh. Wolfgang Kaiser

Claudiusstraße 3

24159 Kiel

Telefon (0431) 391127

Krause SANITÄR

ÖL - GAS - FERNWÄRME - FLÜSSIGGAS - BÄDER - KLEMPNEREI

Neuwittenbek zeigt Flagge

Wenn sich die Gemeindevertreter auch in Sachen Gemeindeflagge schwer taten, zu einer Entscheidung zu kommen, sah dies beim Thema Startbahnverlängerung in Kiel- Holtenau anders aus.

Kündigung des Peilsendervertrages

Vielen Einwohnern der Gemeinde war bis dato sicher unbekannt, dass auf dem Gelände des örtlichen Klärwerkes ein Peilsender installiert ist, der von der Kieler Flughafengesellschaft betrieben wird. Dieser Sender dient dem Landeanflug über das Gemeindegebiet.

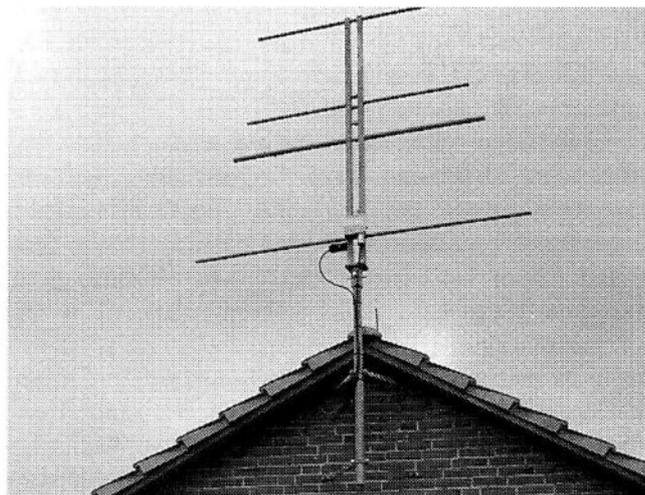
Die SPD-Fraktion hatte in der Gemeindevertretung den Antrag eingebracht, diesen Vertrag vor dem Hintergrund der Debatte um die Startbahnverlängerung zum nächstmöglichen Zeitpunkt zu kündigen.

Der ursprüngliche Antrag wurde um den Zusatz erweitert, die Gemeinde stünde für Neuverhandlungen zur Verfügung, und dann verabschiedet. Bei einem ggf. neu abzuschließenden Vertrag soll im Fall einer Startbahnverlängerung die Gemeinde ein kurzfristiges Kündigungsrecht erhalten.

Die Kündigung ist inzwischen erfolgt und die Flughafengesellschaft soll sich bereits bei der Gemeinde gemeldet haben.

Amtsausschuss

Die Mitglieder der Gemeinde Neuwittenbek wurden gebeten, im Amtsausschuss einen Antrag einzubringen. Der Amtsausschuss solle sich mit den betroffenen Gemeinden solidarisch erklären und die geplante Startbahnverlängerung in Kiel - Holtenau eindeutig ablehnen. Diesem Antrag ist der Amtsausschuss am 17. Juni 2002 **nicht** gefolgt.



Cimber Air bestätigt BV

Vor kurzem hat die Cimber Air die Argumente der Bürgervereinigung gegen die Startbahnverlängerung in Kiel Holtenau bestätigt: Die Airline kann mit dem bestehenden Zustand des Flugplatzes gut leben. Die Anschaffung von Jets für den Kurzstreckenverkehr ist viel zu teuer und die Unterhaltskosten sind erheblich höher. Der Geschäftsreiseverkehr kann so weiterhin bedient werden.

Interessant ist auch, dass die neuen Linien Kiel-Mannheim und Kiel-Berlin Tempelhof mit neunsitzigen Turboprops geflogen werden.

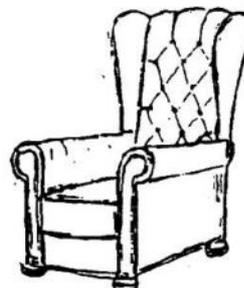


Gardinen - Atelier + Polsterei

Jutta Mannschke

Raumausstatter-Meisterin - Mitglied der Innung

Knooper Weg 109 / Eingang Jahnstraße
24116 Kiel Tel: (0431) 55 34 35



**Anfertigung von Fensterdekorationen
und fachgerechte Montage:**

Große Auswahl an Dekostoffen und Stores

**Lieferung und Montage von Sonnenschutz:
Rollos, Jalousetten, Vertikalanlagen**

**Aufarbeitung und Neuanfertigung
von Polstermöbeln:**

Moderne und klassische Möbelstoffe

**Restauration von antiken Polstermöbeln
Polsterung auf Wunsch ohne Kunststoffe**

Seniorenflug 2002

Das diesjährige Ziel des Gemeindeausflugs war Schloss Weißenhaus. Mit reger Beteiligung und unter Leitung des Bürgermeisters und der Mitglieder des Sozialausschusses starteten unsere älteren Mitbürger der Gemeinde Neuwittenbek bei schönem Wetter am Donnerstagnachmittag, dem 30. Mai, mit zwei Bussen in Richtung Weißenhaus.

Die Anreise erfolgte durch die Probstei über Raisdorf, Selent, Lütjenburg nach Weißenhaus durch unser schönes Schleswig-Holstein, vorbei an Wiesen, Feldern und dem Selenter See.

Auf Schloss Weißenhaus angekommen erwartete uns im Schlosscafé in den alten Gemäuern und wunderschön restaurierten Räumen Graf Platen, der Hausherr. Bei Kaffee und Kuchen bzw. Tee und Käsebröten, hielt Graf Platen einen sehr interessanten Vortrag über das Gut und Schloss Weißenhaus.

Seit 1739 ist die Familie Graf Platen Eigentümer vom Gut Weißenhaus. Das heutige Schloss Weißenhaus ist ca. 100 Jahre alt und wurde auf dem fast 400 Jahre alten Kellergemäuer wieder aufgebaut, nachdem ein verheerender Großbrand 1895 das Schloss zerstörte.

Das Schloss beinhaltet neben den festlichen Räumlichkeiten ein Restaurant, ein Café, welches im Sommer auch auf den Parkwiesen geöffnet ist, eine Boutique und Weinhandlung, sowie eine kleine Galerie mit wechselnden Ausstellungen. Neben all diesen Sehenswürdigkeiten befinden sich noch ein großzügig angelegter Rosengarten und in separaten Häusern Ferienwohnungen auf dem Schlossgelände.

Nach der Aufhebung der Kaffeetafel hatten wir noch eine gute $\frac{3}{4}$ Stunde Zeit uns auf dem Schlossgelände umzusehen. Gestärkt und voller Eindrücke traten wir unsere Heimreise durch die Holsteinische Schweiz über Plön, Preetz nach Neuwittenbek an.

Wir hoffen, allen hat es gefallen, und dass bei der nächsten Gemeindeausflugsfahrt im Jahre 2003 wieder viele ältere Bürgerinnen und Bürger teilnehmen.

Malermeister Volker Petersen

Ihr Fachmann für Farbe rund um's Haus

24214 Altwittenbek, Altwittenbeker Straße 23a
Telefon 04 31 / 31 98 063
Fax: 04 31 / 31 98 062



Großer Flohmarkt in Neuwittenbek, am
15. Juni 2002 am Ehrenmal.

Knochenbruchgilde Neuwittenbek

Neuwittenbeks ältester Verein, die Knochenbruchgilde von 1763, hat ihr 239stes Gildefest gefeiert. Dabei standen wie immer die Wettbewerbe Luftgewehrschießen, Fischwerfen und Knobeln auf dem Programm. Beim Schießen und Fischwerfen wurden auch das neue Königspaar ermittelt.

Bereits zum 3. Mal konnte Hermann Pries, der Gildevorsitzende, die Königswürde erringen. Neue Königin wurde Silke Wichmann. Die beiden haben schon Erfahrung im gemeinsamen Regieren, denn sie stellten bereits 1999 das Königspaar. Sie übernahmen die Königsketten von ihren Vorgängern, Wolfgang Kaiser und Hildegard Pries.

Die Gewinner der 1. Preise, jeweils ein geräucherter Schinken, waren beim Schießen Olaf Malmström, beim Fischwerfen Silke Wichmann und beim Knobeln Hans Carstensen. Das seit zwei Jahren durchgeführte Mannschaftsschießen der örtlichen Vereine gewann der Naturschutzverein vor der Siedlergemeinschaft und dem TSV.

Rege Beteiligung herrschte auch bei den Kinderspielen. Glücksradrehen, Würfeln und Sackwerfen waren hier die Disziplinen. Den 1. Platz von 42 Teilnehmern errang hier Sascha Kaliebe, vor Jannes von Paris und Luisa Holz.

Für das 240ste Gildefest im nächsten Jahr wünscht sich der Vorsitzende Hermann Pries eine noch stärkere Beteiligung der Neuwittenbeker Bürger. Vielleicht wird dann auch wieder ein Gildeball veranstaltet.

Tempolimits

In der vergangenen Ausgabe des Neuwittenbeker Dorf-Geflüsters wurde unter der Überschrift „Schluss mit der Raserei im Gemeindegebiet“ über zahlreiche im Wegeausschuss diskutierten und beschlossenen Verkehrsberuhigungsmaßnahmen berichtet. Auch in den KN wurde diesem Thema große Aufmerksamkeit gewidmet.

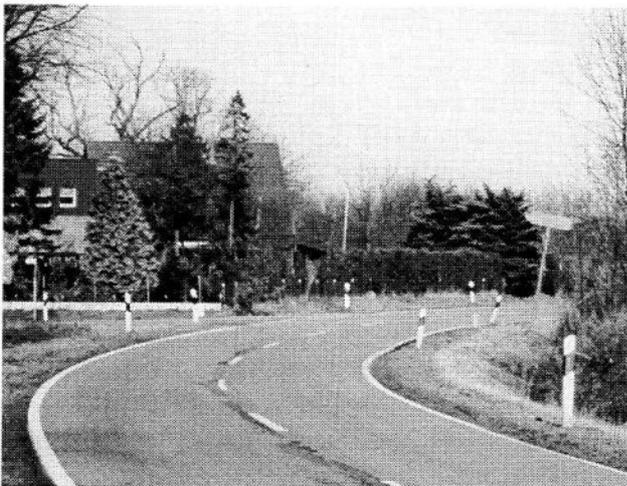
Nun kann die Gemeinde in ihren Gremien soviel über Verkehrsberuhigungsmaßnahmen beschließen, wie sie will; dies alles bedarf der Genehmigung der übergeordneten Behörden. Diese Genehmigungsbehörden machen sich in regelmäßigen Abständen ein Bild von den Örtlichkeiten, bei sog. Verkehrsschauen.

Eine dieser Verkehrsschauen fand im Juni in unserer Gemeinde statt, bei der die von der Gemeinde gewünschten Veränderungen zu mehr Verkehrssicherheit besprochen wurden. Dabei wurden lange nicht alle Vorstellungen der Gemeinde übernommen:

In Altwittenbek wird es auch weiterhin nur eine 70 km/h-Begrenzung, und zwar aus Kiel kommend vor der Ortschaft, geben und nicht, wie gewünscht, in beide Richtungen, um die Ausfahrt Steenrott zu entschärfen.

An der Brücke über die Felmer Au in Altwittenbek sollen die Fahrbahnmarkierungen optimiert werden, um den Gefahrenpunkt zu entschärfen, und den Kraftfahrzeugen ein gefahrloseres Begegnen zu ermöglichen.

Der Kurvenbereich vor dem Feuerwehrgerätehaus und dem Höker wird für eine Tempo 30-Reduzierung positiv bewertet, die Gemeinde wird hierfür einen entsprechenden Antrag mit den bekannten Argumenten stellen.



Dem Wunsch nach einer Geschwindigkeitsbeschränkung für den Kurvenbereich in Eckholz wurde leider

ebenfalls nicht nachgegeben. Ebenso wenig die Aufstellung eines Stoppschildes an der einmündenden Straße. Allerdings soll das Schild für die Aufhebung der Tempo-60-Reduzierung wenige Meter vor der Kreuzung entfernt werden. „Alles in allem ist es für die Gemeinde nicht sehr befriedigend, gerade die vielen Unterschriftenleistenden und der Initiator Peter Schlüter müssen enttäuscht sein“, so Wegeausschussvorsitzender Wilfried Johst.

Die Straße Knallholt in Warleberg wird nicht mit einem Tempolimit versehen, und die Ortsdurchfahrt Warleberg hat keine Aussicht auf die Ausschilderung als geschlossene Ortschaft oder auf eine weitere Geschwindigkeitsreduzierung.

Allerdings soll zukünftig jeweils an dem Tempo-60-Schild ein grünes Ortsschild stehen, damit der Kraftfahrer auch nachvollziehen kann, warum er denn hier vom Gas gehen muss.

Aber für ihn ist die Sache lediglich aufgeschoben und nicht aufgehoben. Gerade in Hinblick auf die Planungen für den Radweg in diesem Bereich ergeben sich vielleicht noch neue Ansatzpunkte. Positiv wertet er die in Aussicht gestellte Tempo-Reduzierung vor dem Feuerwehrgerätehaus; das ist seiner Meinung nach doch ein echter Erfolg. Denn in der Vergangenheit hat es schon zahlreiche Verkehrsschauen ohne irgendwelche Ergebnisse gegeben.

Impressum

Neuwittenbeker Dorf-Geflüster

Jahrgang 25

Ausgabe 114

2/2002

Herausgeber:

SPD-Ortsverein Neuwittenbek

Redaktion:

Bernd Brandenburg

Jochen Habeck (V.i.S.d.P.)

Wilfried Johst

Waltraud Meier

Lothar Thormählen

Jürgen Strack

Anschrift:

Knallholt

24214 Warleberg

E-mail:

ndg@spd-neuwittenbek.de

Anzeigen:

Wilfried Johst

Knallholt

24214 Warleberg

Druck:

hansadruck, Kiel

Auflage:

550

Mit Namen oder Signum gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung unserer Redaktion dar. Diese behält sich vor, Artikel sinngemäß zu kürzen. Anonym eingesandte Artikel können in keinem Fall abgedruckt werden.

Radwege-News ...

Altwittenbek-Levensau

Es scheinen doch noch Wunder zu geschehen, denn die Oberflächenenerneuerung des Radweges von Altwittenbek nach Levensau soll nach Aussage des Straßenbauamtes in Rendsburg in diesem Sommer beginnen. Wie W. Johst auf erneute Nachfrage erfuhr, sind im Kreisgebiet lediglich zwei Maßnahmen dieser Art vorgesehen, somit stehen die Chancen für die Finanzierbarkeit gut.

Übrigens ist aufgrund der Rechtslage das Fahren mit dem Rad auf der Straße bis zur Erneuerung der Radwegeoberfläche verboten. Die Radfahrer müssen den Radweg bis dahin noch benutzen, das Schild „Achtung Radwegeschäden“ weist lediglich auf die Schäden hin und soll zum vorsichtigen Fahren führen.

Bei Fahrbahnschäden weichen die Autofahrer ja auch nicht auf Geh- oder Radwege aus!

Wildwuchs

In diesem Frühjahr haben nach dem trüben und nassen Winter sicher alle sehnsüchtig auf das erste Grün gewartet. Als es sich dann endlich zeigte, konnte es vielen nicht schnell genug wachsen. Nur wenige Wochen später konnte man das Gefühl haben, dass der Wachstumsprozess überhaupt nicht mehr innehält, so hoch waren z. B. die Gräser an Fahrbahnen und Radwegen. Letztere konnten an einigen Stellen fast nicht mehr befahren werden, ein Begegnen war noch schwieriger. Die Aufforderung der Gemeinde über das Amt Dänischer Wohld an die Straßenmeistereien zum Zurückschneiden führte innerhalb kürzester Zeit zum Erfolg.

Man könnte geneigt sein zu sagen, früher war alles besser; in jedem Fall war aber manches anders. Z.B. wurden seinerzeit sogar die Gräben noch zweimal im Jahr komplett gemäht. Der Grund für die Veränderungen sind zum Teil wieder einmal die knappen Kassen. Die Straßenmeistereien haben aus Kostengründen zunächst die Pflege der Straßen und Wege zurückgelassen um Personal abzubauen. Und das solange, bis einige Straßenmeistereien selbst abbaubar waren, so wie die in Gettorf.

Deren Aufgaben werden jetzt von Eckernförde und Rendsburg übernommen, oder besser sollten übernommen werden, sofern diese wiederum personell dazu in der Lage sind. Denn wie das in der Praxis aussieht wurde eingangs ausführlich beschrieben.

Für die Flora und Fauna hat dies sicher einen unbestreitbaren Vorteil, nur vielerorts führt der Wildwuchs zu Sichtbehinderungen. Diese können zur Gefahr für Leib und Leben der Verkehrsteilnehmer werden. Noch akuter stellt sich die Gefahrensituation jedoch in den Wintermonaten dar. Die Streu- und Räumdienste

sind angesichts dieser großen Zuständigkeitsbereiche schlicht überfordert, rechtzeitig zum Berufsverkehr die Straßen frei zu haben. Nun handelt es sich bei den Straßenmeistereien nicht um irgendein privates Unternehmen, sondern vielmehr um die öffentliche Hand, und diese hat doch eigentlich auch eine Fürsorgepflicht gegenüber den Bürgern. Oder war das auch einmal....



Warleberg-Landwehr

Auf Nachfrage erfuhr der Wegeausschussvorsitzende W. Johst, dass beide Straßenseiten entlang des Waldgebietes Plotzenbrook zur Zeit vom Straßenbauamt auf ihre Umweltverträglichkeit überprüft und gegenübergestellt werden, zusätzlich werden parallel hierzu auch die Kosten von dem zuständigen Planungsbüro für beide Varianten ermittelt. Dies wurde erforderlich, da die Untere Landschaftspflegebehörde (ULB) die Trassenführung des Radweges auf der nördlichen Straßenseite entlang des Waldes Plotzenbrook aus Naturschutzgründen abgelehnt hat. In den kommenden Wochen soll dann mit diesen Untersuchungsergebnissen ein planerischer Abgleich zwischen dem Straßenbauamt und der ULB vorgenommen werden.

Die Trassenführung auf der nördlichen Seite wird von der Gemeinde Neuwittenbek favorisiert, da hierbei keine Kreuzungen für Radfahrer in Warleberg, Eckholz und in Landwehr Richtung Schinkel entstehen. Schützenhilfe bekam sie hierbei ebenfalls bei der Verkehrsschau im Juni, auch hier wurde aus Sicherheitsgründen die nördliche der südlichen Trasse vorgezogen. Wie W. Johst beim Straßenbauamt erfahren konnte, ist auch hier eindeutig die Trassenführung auf der nördlichen Straßenseite das erklärte Ziel.

Es kann teuer werden

Neuwittenbek hat eine neue Kindergartensatzung – Benutzung und Gebühren sind jetzt in einer Satzung geregelt (statt bisher getrennt). Die Neufassung war nötig, da die Gemeinde die Sozialstaffel des Kreises übernehmen muss, um sich überhaupt die finanzielle Förderung durch den Kreis zu erhalten. Unter diesem Druck akzeptierte Neuwittenbeks Gemeindevertretung die Änderung; Befürworter der Neuregelung dürften sich aber nicht unter den Gemeindevertretern finden lassen. Mit der seit Jahrzehnten praktizierten Neuwittenbeker Sozialstaffel konnten alle gut leben.

Der Kreis Rendsburg-Eckernförde strebt damit eine Angleichung der Gebührenermäßigungen an. „Da die Sozialstaffel eine prozentuale Minderung vorsieht, die Gebühren in den verschiedenen Kindertageseinrichtungen aber unterschiedlich hoch sind, wird eine Angleichung so nicht erreicht“, kritisierte Bernd Brandenburg in der Gemeindevertretung.

Unverändert sind SozialhilfeempfängerInnen von der Gebührenzahlung befreit. Darüber hinaus ist die Reduzierung der Gebühren breit gefächert. Nach Angaben der Verwaltung könnte auch ein wesentlich größerer Personenkreis Gebührenermäßigungen beantragen (über das Amt Dänischer Wohld). Es soll z.B. Gebührenermäßigungen bis zu 90 % geben; da sei der Verwaltungsaufwand höher als die Gebühreinnahme, beanstandete Brandenburg, der das Ganze ohnehin als „Irrsinn“ bezeichnete.

Auch die Amtsverwaltung kritisiert die neue Gebührenregelung, da viel mehr Verwaltungsaufwand nötig sei. Den erstattet der Kreis allerdings mit 5 € je Gebührenfall. Das heißt, ein Teil der Förderkosten des Kreises fließt nur in die Unterstützung von Verwaltungstätigkeit.

Und auch das Land stellt seine Förderung um (wir berichteten). Statt - wie bisher - generell die Personalkosten zu bezuschussen, will das Sozialministerium beim Zuschuss auf die Anzahl der Kindergartenkinder abstellen. Was auf den ersten Blick vernünftig klingt, kann für Neuwittenbek die Kürzung um ein Sechstel des Zuschusses bedeuten, sagt Gemeindevertreterin Waltraud Meier. Denn personell und sachlich hält Neuwittenbek drei Kindergartengruppen, also 60 Plätze vor; belegt ist Neuwittenbeks Kindergarten aber durchschnittlich nur mit 50 Kindern.

Beide Änderungen zusammen könnten eine gänzlich neue Struktur bei den Kindergartengebühren erforderlich machen.

Aber noch etwas Positives zum Schluss. Auch die Benutzungsordnung des Kindergartens änderte die Gemeindevertretung. Die seit August letzten Jahres - nur versuchsweise eingeführten - erweiterten Öffnungszeiten bleiben bestehen. Geöffnet ist der Kindergarten von 7.30 bis 13.00 Uhr, wobei die sog. Kernzeiten auf 8.30 bis 12.30 Uhr erweitert werden. Personell ergeben sich dadurch keine Veränderungen.

hansadruck
druckwerkstatt & verlag

hansastr. 48 24118 Kiel

tel (0431) 56 45 59 fax 57 72 33

hansadruck@t-online.de www.hansadruck.de

Gespielt und gut gespeist

Zum ersten Mal haben Neuwittenbeks Volleyballer ein Turnier mit sechs Mannschaften ausgerichtet. „Mehr geht nicht; dazu ist die Halle zu klein“, sagt Spartenleiter Achim Wiczkowski, „zwei Teams spielen, eines stellt die Schiedsrichter und drei Mannschaften müssen pausieren.“ Dabei sind die Pausen fast das Schönste bei den Neuwittenbeker Turnieren, sagen die Gäste; denn sie werden von den Neuwittenbekern - kostenlos - bewirtet. Frisch gestärkt gelang es



so auch einem Gästeteam den zum zweiten Male ausgespielten Victor-Haffner-Pokal zu erringen; die KT Brunswick hat ihn für zumindest ein Jahr. Neuwittenbek kam auf Platz 3.

Ein besseres Ende hatte die Punktspielsaison für die Neuwittenbeker. Nachdem sie zwar in der gesamten Hinspielerie siegreich waren, musste das letzte Spiel in Suchsdorf unbedingt gewonnen werden, um noch den Aufstieg zu erreichen. Und es gelang ein 3 : 1 Auswärtssieg!

Helmut Kasputtis

24214 Schinkel • Hauptstraße 47
Tel./Fax: 0 43 46 / 69 67

Fahrräder

Motorroller

Rasenmäher

Verkauf Ersatzteile Service

Fahrplanänderung

Entwarnung für die Kinder, die in Eckholz und in Warleberg an der Kreisstraße im Regen stehen müssen, während sie auf den Schulbus warten. Wie jetzt zu erfahren war, gibt es nach den Sommerferien eine Fahrplanänderung. Der Bus fährt von Eckholz kommend zunächst nach Neuwittenbek, um dann wieder zurück über Eckholz Richtung Gettorf zu fahren.

Das heißt, die Kinder haben sogar noch die Wahl, wann sie den Bus besteigen, bei der Hin- oder Rückfahrt. Bei der Rückfahrt können sie dann z. B. bei schlechtem Wetter die vorhandenen Buswartehäuschen nutzen. Somit ist für den Wegeausschussvorsitzenden Wilfried Johst das Um- bzw. Neuaufstellen von Wartehäuschen zunächst einmal vom Tisch. Nicht vom Tisch ist für ihn nach wie vor die Beleuchtungsfrage der Wartehäuschen. Dies sollte bis zur dunklen Jahreszeit geklärt werden.

Dorfturnier

Das diesjährige Fußballdorfturnier am 15. Juni startete gleich nach dem Anpfiff mit einem heftigen Gewitterschauer. Doch glücklicherweise war dieser Spuk kurz darauf vorbei und bei herrlichem Sonnenschein kämpften 20 Mannschaften um die Pokale. Die Mannschaft der „GymKroKicker“ (Foto) vom Gymnasium Kronshagen, konnte sich letztendlich den 1. Platz sichern vor den „Deutschländern“. Dritter nach dem Elfmeterschießen wurden die Sieger des Vorjahres, die „Wittenbiker“ und schickten so die „Warleberger Erdbeeren“ auf den vierten Platz, eine aus polnischen Erdbeerpflückern bestehende Mannschaft, die dem Turnier einen internationalen Touch verlieh. Bei den jugendlichen Mannschaften in der 2. Staffel siegten die „Metrostars“ vor den „Gerätschaften“ und den „Ossis“.



“Taxi-Liniendienst” – Eine Alternative für Neuwittenbek?

Die Schließung der Sparkassen-Zweigstelle und deren Verlegung nach Gettorf hat das Problem der Anbindung von Neuwittenbek nach Gettorf oder nach Kiel wieder deutlich gemacht. Möglichkeiten des öffentlichen Nahverkehrs zu verbessern, ist ein Thema, das in den nächsten Jahren in Angriff genommen werden muss. Der Busfahrplan der Autokraft-Linie geht im Wesentlichen an den Bedürfnissen der Bewohner vorbei und ist überwiegend auf die Beförderung der Schüler ausgerichtet. Er berücksichtigt kaum die Öffnungszeiten z. B. des Einzelhandels oder der Dienstleistungsunternehmen in Gettorf oder Kiel. Insbesondere die Möglichkeit, ohne PKW am Wochenende nach Kiel oder Gettorf zu kommen, ist fast unmöglich. Die Einwohnerversammlung hat es deutlich gemacht, dass hier Defizite sind und Alternativen insbesondere für die älteren Bürgerinnen und Bürger zu schaffen sind. Die Absicht der Gemeinde, den Kirchenbus zur Verbesserung des öffentlichen Personenverkehrs einzusetzen, muss man als Schritt in die richtige Richtung bezeichnen. Allerdings ist dieser Einsatz nur auf den Montag beschränkt. Dabei sind die rechtlichen Probleme, die sich aus dem Personenbeförderungsgesetz ergeben, noch nicht geklärt, wie zum Beispiel die Haftungsfrage bei Unfall und Personenschäden. Auch die Kosten, die dafür auf die Gemeinde zukommen, sind noch nicht berücksichtigt worden.

Bestrebungen, den Neuwittenbeker Bahnhof wieder für den Nahverkehr zu öffnen, sind in der Vergangenheit von der Deutschen Bahn abgelehnt worden. Dies wäre allerdings nach wie vor die beste Lösung. Ist doch der Neuwittenbeker Bahnhof besetzt und könnte hier die gleichen Voraussetzungen schaffen, wie bei der Eröffnung

des Bahnhofs in Suchsdorf. Vielleicht muss hier mehr Druck auf die Landespolitiker gemacht werden.

Die Öffnung des Suchsdorfer Bahnhofs hat besonders gezeigt, dass Berufspendler bereit sind, dann auch auf den öffentlichen Nahverkehr umzusteigen und somit die Städte zu entlasten und einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten. Den Neuwittenbeker Bahnhof zu eröffnen sollte doch versucht werden, um an einem Strang zu ziehen. Doch die Erfahrungen der letzten Jahre mit der Deutschen Bahn waren negativ und frustrierend.

Andere Gemeinden im Kreis Rendsburg-Eckernförde sind einen anderen Weg gegangen, um eine Verbesserung des Personennahverkehrs zu erreichen. Hierbei handelt es sich um einen Taxi-Liniendienst, der von der Gemeinde bzw. vom Träger des öffentlichen Nahverkehrs und vom Kreis eingerichtet wurde. Ein solcher Taxi-Liniendienst müsste an den Tagen und zu den Zeiten eingerichtet werden, an denen der Linienbus diese Lücken nicht füllen kann. Das ist im Wesentlichen in den Morgenstunden und in den Nachmittagsstunden. Das sich so ein Taxi-Liniendienst realisieren lässt, bestätigt auch der Landesvorsitzende des Taxi- und Mietwagengewerbes. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass die entsprechenden Pläne vom Kreis Rendsburg-Eckernförde in den Nahverkehrsplan aufgenommen werden und durch das Landesamt für Straßenbau genehmigt werden, damit auch eine Finanzierung aus Steuergeldern des Landes gegeben ist. Solch eine attraktive Lösung würde auch viele Bürgerinnen und Bürger Neuwittenbeks veranlassen, auf den öffentlichen Nahverkehr umzusteigen.

Eine Sache, für die es sich lohnt, sich einzusetzen.

HANS-H. WENZEL

Dachdeckermeister



**Ausführung aller Dachdeckerarbeiten
Klempnerarbeiten
Fassadenbekleidung
Flachdachbau**

Gettorf Ruf (0 43 46) 41 24 27 Ravensberg 22

Standortsuche

Im vergangenen Jahr fassten Gina und Horst Blechert aus Haßmoor einen lang ersehnten Entschluss. Selbst ausgiebige Tourenfahrer, freuten Sie sich immer wieder über einen anzusteuernenden Motorradtreffpunkt. Diesen, in Form eines Imbisswagens an einem optimalen Ausflugspunkt, wollten sie jetzt auch in der Mitte Schleswig-Holsteins den Motorradfahrern bieten.

Der Ort war schnell am Nord-Ostsee-Kanal auf der nördlichen Seite an der Kanalfähre in Landwehr gefunden. Die Fläche gehört zur Gemeinde Neuwittenbek und Eigentümer ist die Kanalverwaltung. Auf Anfrage machte eben diese ihnen Mut, gerade auch mit dem Verweis auf das Zauberwort „LSE“. Auch bei der LSE stieß Horst Blechert auf offene Ohren und weckte hier großes Interesse und Zustimmung an seinem Vorhaben, wurde jedoch zunächst an den Eigentümer der Fläche verwiesen. Die Kanalverwaltung forderte vor Abschluss eines Pachtvertrages, in dem alle Regularien wie die WC-Benutzung u.ä. festgeschrieben werden, jedoch erst einmal sämtliche Genehmigungen wie z.B. eine Konzession oder eine Baugenehmigung. Diese war in jedem Fall notwendig, obwohl der Imbisswagen morgens hin- und abends zurück transportiert werden sollte. So befasste sich auch der Bauausschuss Neuwittenbeks mit dem Thema und beschied ebenfalls positiv.

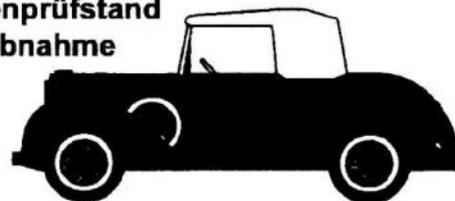
Parallel zu all den Behördengängen wurde von den beiden ein Imbisswagen restauriert und erhielt den Namen „Cafe & Bistro Hubraum“, denn erklärtes Ziel war die Eröffnung im März diesen Jahres. Angeboten werden sollten belegte Schnitten, Würste und Salate, alkoholfreie Getränke sowie Kaffee und Kuchen.

Bistro-Tische sollten zusätzlich zum Verweilen einladen, denn nicht nur Motorradfahrer sollten sich hier in Landwehr einfinden und wohlfühlen.

Nun ja, jetzt ist bereits Sommer, und es steht immer noch kein "Cafe & Bistro Hubraum" in Landwehr an der Fähre. Auf Nachfrage erfuhr das Neuwittenbeker Dorf-Geflüster nun, dass nachdem alle bürokratischen Hürden genommen wurden,

und der Imbisswagen auf seinen großen Auftritt wartete, die Kanalverwaltung den letzten Schritt nicht vollzog. Sie weigerte sich schlichtweg einen Vertrag zu unterzeichnen. So viel zu den vielen Ratschlägen, Mut zur Eigenverantwortung und zum Risiko zu haben, und den Schritt in die Selbständigkeit wagen. Jetzt suchen die beiden händeringend einen Standort für ihren Motorradtreff, Hilfe und Tipps hierbei sind willkommen. Bis dieser gefunden ist, stehen sie mit ihrem Cafe & Bistro für Veranstaltungen, gerne im Motorradbereich, zur Verfügung. Anfragen hierzu unter 04331-93158.

**Unfallschäden
Richtarbeiten
Bremsenprüfstand
TÜV - Abnahme**



**Auto -Center Hülle
KFZ - Service**

Hauptstraße 42
24214 Neuwittenbek
Telefon 04346 - 8876

Kfz-Rep.- alle Fabrikate
An- und Verkauf
sowie gepr. Kfz- Teile



Endlich Sparvorschläge für das Gesundheitswesen!

Eine gute Bilanz

von Ulrike Mehl, MdB

Die rot-grüne Koalition hat den Reformstau der Regierung Kohl aufgelöst und wichtige Weichenstellungen für eine positive Gestaltung der Zukunft getroffen.

Rot-Grün hat in wichtigen Feldern eine Umkehr der negativen Trends erreicht:

- Die Arbeitslosigkeit geht zurück und neue Arbeitsplätze werden geschaffen. Der Trend stimmt, auch wenn es noch zu langsam geht.
- Die jährliche Neuverschuldung des Bundes wächst nicht weiter, sondern wird Stück für Stück auf Null reduziert. Das gibt bald neuen politischen Handlungsspielraum.
- Die Steuerreform und die Verstärkung der Investitionen in Wissenschaft und Forschung verbessern die deutsche Wettbewerbssituation.
- Der Ausstieg aus der Atomenergie ist vereinbart und festgeschrieben. Mit dem Aufbau einer sicheren und umweltfreundlichen Energieversorgung ist begonnen.
- Zum ersten Mal seit vielen Jahren steigt die Anzahl der Schüler und Studenten, die Unterstützung durch BAföG erhalten, wieder an, anstatt kontinuierlich zu sinken.

Die nachfolgenden Darstellungen vergleichen die letzte Wahlperiode von Helmut Kohl, 1995-98 mit der ersten von Gerhard Schröder, 1998-2002.

Wirtschaftswachstum unter Schröder höher

- BIP Anstieg von 1,47 % auf 1,58 %

Steigende Beschäftigung

- im Jahresdurchschnitt um 1,1 Mio. von 37,6 auf 38,7 Mio.

Weniger Arbeitslose

- von 4,279 Mio. auf 3,851 Mio. im Durchschnitt 2001.

Senkung der Lohnnebenkosten durch Rot-Grün

- Rentenversicherungsbeiträge von 20,3 auf 19,1 %.

Senkung der Abgabenquote

- von 40,2 auf 39,2 %.

Steuerlast und Sozialversicherungsbeiträge gehen zurück

- von 27,5 auf 25,4 % (Durchschnittsverdiener, verh., 2 Kinder, St. Kl III)

Nettoverdienste

- Unter Kohl sanken sie um 0,48 %, unter Schröder steigen die Nettoverdienste der Arbeitnehmer um 8,4 %

Realverdienste

- Unter Kohl sinken sie um 5,3 %, unter Schröder steigen sie um 1,5 %.

Renten steigen stärker

- statt um 3,59 um 6,14 %.

Ordnung für die Staatsfinanzen

- Die Regierung Schröder verringert die Nettokreditaufnahme von 32,6 Mrd.€ in 1997 auf 21,1 Mrd. in 2002.

Anstieg der Aufwendungen des Bundes für Forschung und Entwicklung

- von 33,58 Mrd. € auf 34,98 Mrd. €

Die Ausgaben des Bundes für Verkehrsinvestitionen steigen

- von 9,5 auf 11,5 Mrd. €

Der Grundfreibetrag steigt

- von 6.322 € auf 7.235 €

Der Eingangsteuersatz sinkt

- von 25,9 auf 19,9 %

Der Spitzensteuersatz sinkt

- von 53 auf 48,5 %

Rot-Grün tut mehr für Familien und Kinder

- die jährlichen Kindergeldausgaben steigen von 25,6 auf 34,5 Mrd. €

Familien erhalten mehr Kindergeld (1.+und 2. Kind)

- von 112 € auf 154 €

Die Ausgaben des Bundes für das BAföG sind gestiegen

- von 3,43 Mrd. € auf 3,85 Mrd. €

Nach 10 Jahren Stillstand wurde das Wohngeld deutlich erhöht

- von 110 € auf 160 € (Durchschnittswohngeld für einen 4-Personen-Haushalt)

Die Vergleiche zeigen: Rot-Grün hat eine gute und erfolgreiche Politik betrieben.

Fazit: Es ist nicht alles anders, aber es ist vieles besser geworden.

„Politik un Führerschien“

Die Neuwittenbeker Theatergruppe hat sich nach zweijähriger Abstinenz mit einer sehr lebensnahen Komödie von Hans Gnant mit dem Titel „Politik un Führerschien“ zurückgemeldet.

Wenn es nicht ein Theaterstück wäre, würde man sagen, diese Handlung findet in der jetzigen politischen Realität statt.

Als Bürgermeister Krischan Bruhns, dargestellt von Jochen Habeck, nach einer feuchtfröhlichen Gemeinderatssitzung der Führerschein abgenommen wurde, sollte dies natürlich wegen seines Ehrenamtes geheim bleiben. Aber die Ohren vieler anderer waren groß und Oma, gespielt von Ide Habeck, sieht und hört einiges und bringt einiges fürchterlich durcheinander. Was dann wieder zu handfesten Verwicklungen und Missverständnissen führt.

Dass das ungewöhnliche Verhalten ihres Mannes Tine Bruhns, seiner Frau, gespielt von Elisabeth Stein, nicht verborgen bleibt, liegt auf der Hand. Sie macht sich große Sorgen und hegt den Verdacht, dass ihr Mann fremdgeht. Aber auch die politischen Freunde des Bürgermeisters kommen aus dem Staunen nicht heraus. Entdeckt doch

der Bürgermeister die Umweltpolitik für sich. Wo er doch noch vor kurzem das Gegenteil behauptet hat. Das führt natürlich zu Missverständnissen in der eigenen Partei. Die Opposition klatscht Beifall und somit ist wieder alles auf den Kopf gestellt.

Heino Ehlers, der Journalist, gespielt von Frank-Arnold Tams, entdeckt die Story für sich und will sie groß herausbringen. Birgit, die Tochter des Bürgermeisters, dargestellt von Melanie Jöhnk, und befreundet mit dem Journalisten, will das verhindern. Sie teilt mit der Mutter die Auffassung, dass Papa etwas mit einer anderen Frau hat. Aber der Journalist meint, eine große Geschichte zu haben.

Die Opposition mit Schose Dierks als Gemeinderat (dargestellt von Richard Rohmann) zettelt auch noch eine „Spendenaffäre“ an. Um die verräterischen Bewei-

se zu entfernen, muss der Bürgermeister bei sich selbst einbrechen. Oma legt sich mit dem Schießbeisen auf die Lauer und trifft den Dieb in den Achtersten.

Aber wie es immer kommen muss: Ein Happy End ist auch in dieser Komödie angesagt. Der Bürgermeister beichtet seiner Frau von seinem Führerscheinverlust. Sie ist glücklich, dass keine andere Frau im Spiel ist und verzeiht ihm. Der Journalist verzichtet auf seine große Story. Er will die Freundschaft mit der Tochter Birgit nicht gefährden.

Ein Stück mit drei Aufzügen, das bei dem vollen Haus heftige Beifallsstürme auslöste und zu einem weiteren amüsanten Abend mit ernstem Hintergrund führte. Dass die Theatergruppe Neuwittenbek aus dem Gemeindeleben nicht mehr wegzudenken ist, zeigt, dass sie im kommenden Jahr ihr 50-jähriges Bestehen feiern kann.

Weitere Mitspieler waren: Harro, Krischans Sohn,



gespielt von Bernhard Seifert, Emmi Uhlenbusch, Gemeindesekretärin, gespielt von Birgit Vespermann, und Heike Norden, Gemeinderätin, gespielt von Heike Jöhnk.

Zuständig für die Geräusche war Georg Cassel, die Maske wurde von Heidi Kleinschmidt in Szene gesetzt und Toseggersch war Ingrid Kaiser

Noch ein Wort zur neuen Spielstätte, der „Alten Scheune“ von Radbruch. Sie scheint wie geschaffen als neue Spielstätte; nicht nur dass die Bühne erhöht war und das Bühnenbild besser gestaltet werden konnte, auch die Zuschauer hatten einen besseren Blick auf die Bühne. Es war eine runde Sache. Familie Radbruch sorgte dann auch noch für entsprechende Speisen und Getränke in der Pause. Es war wesentlich besser als früher in der Linde. Für die Zuschauer und für die Darsteller.

Personalien . . . Personalien . . .

Neuwittenbeks CDU-Ortsverband hat einen neuen Vorstand. Vorsitzende ist nunmehr **Annette Jöhnk** (in Nachfolge von Jörg Stöben), ihre Stellvertreterin **Caren Dircks** (in Nachfolge von Erwin Klawitter).

Auf der Jahreshauptversammlung des DRK Neuwittenbek Ende März ist **Petra Lubahn** im Amt der Schriftführerin bestätigt worden. **Prof. Hans-Christian Plagmann** nutzte diese Veranstaltung, den in Altwittenbek ansässigen Verein **UKRAMEDEMENT** vorzustellen.

Die - inzwischen 67jährige - Heimatgemeinschaft Eckernförde tagte aus Anlass des 700jährigen Stadtjubiläums in Eckernförde. Aus dem Vorstand verabschiedet wurde **Jürgen Tiemer** aus Altwittenbek; 17 Jahre lang war er Beisitzer gewesen und mit einer Ehrennadel wurde ihm gedankt. „Wenn man ein Ehrenamt annimmt, dann stiert man nicht darauf, dass man so bedankt wird“, merkte J. Tiemer an.

Bei den Waldjugendspielen Ende Mai in Hütten platzierte sich von der Neuwittenbeker Schule **Lukas Siegmon** vor **Silvio Horvath** und **Anna Lena Jöhnk**.

Neuwittenbeks Gemeindevertretung hatte keine Bedenken, **Carl Popp** zum Gemeindevorstand und **Hans Carstensen** als dessen Stellvertreter zu bestimmen. Beide werden folglich bei der nächsten Kommunalwahl nicht kandidieren.

Ab November 2002 ist **Frauke Schiller** offiziell Leiterin des Neuwittenbeker Kindergartens, ihre Stell-

vertreterin **Bärbel Thams**. Beide waren bislang nur kommissarisch in ihrer Funktion.

Die Vorstandswahlen des „**Vereins der Freunde und Förderer der Schule Neuwittenbek**“ im November 2001 haben viele Veränderungen ergeben:

Auf eigenen Wunsch ausgeschieden sind die 1. Vorsitzende, **Frau Stöben**, und die 2. Vorsitzende, **Frau Tschumi**. Wieder gewählt wurde Frau **Waltraud Meier** als Kassenwartin, neu gewählt als 1. Vorsitzender **Gerd Welz** und als 2. Vorsitzender und Schriftwart **Dr. Torsten Warner**.

Als Vertreter der Schule im Vorstand ist **Heijo Siemen** weiterhin tätig. Zum Kassenprüfer für die Jahre 2002/2003 wurde **Günter Keller** gewählt, Kassenprüferin für das Jahr 2001 ist **Frau Sieling**.

För uns plattdütsche Lesers:

'n beten wat to 'n Högen

Hannes fraagt sien Fründ Hein: "Segg mal, stimmt dat? Ik heff hört, dien Fru schall fremdgahn?"

Hein schüttkopp: "Nee, dat ward blots so vertelt. Ik heff mien Fru fragt. Se hett de Mannslüüd all kennt."

'n beten wat to 'n Raden

Wat is dat, nachts steiht dat apen, daags driggt dat Knaken?

Auflösung aus unserer Ausgabe Nr. 1/2002:

Wat is dat, ik smiet dat rund op 't Dack, un lang kümmt dat wedder daal?

Antwort: Garn- oder Wollknäuel

Der SPD-Ortsverein Neuwittenbek
und die Redaktion des
Neuwittenbeker Dorf-Geflüsters
wünschen allen Leserinnen und Lesern
einen wunderschönen und erholsamen
Sommerurlaub 2002